



Die SRG.D zukunftskompatibel machen?

Webinarreihe Diversity SRG – Webinar 3

Inés Mateos

Webinar, per Zoom

9. Juni 2021

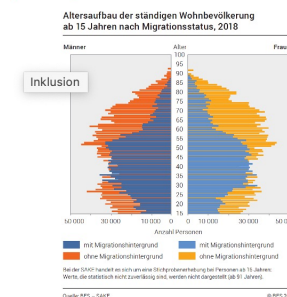


Rückblick

Megatrends & Vielfalt

- Wissenskultur
 - **Urbanisierung**
 - Konnektivität
 - Neo-Ökologie
 - **Globalisierung**
 - **Individualisierung**
- Gesundheit
 - New Work
 - **Gender Shift**
 - **Silver Society**
 - **Mobilität**
 - Sicherheit

postmigrantisches Gesellschaft: Megatrend Silver Society



Webinar 1: Facts & Figures zu Vielfalt in der CH

Webinar 2: Unconscious Bias & Kooptation

Unconscious bias

- Primacy bias (Ersteindruck)
 - Halo bias (Haupteigenschaft)
 - Mini-me bias (Ähnlichkeit)
 - Kontrast bias (Vergleich)
 - Kompetenz bias (Diskriminierungsstereotype)
 - Stereotyp bias (Bsp. maternal bias)
- **Resultat: Kooptation**

- **Handlungskompetenz aufbauen: Verständnis von Vielfalt, Basiswissen**



Heute

Webinar 3: Die SRG zukunftskompatibel machen?

- Ins **Handeln** kommen: nicht nur auf persönlicher Basis (Wissen, Vorurteilsarbeit), sondern auch **institutionell** (Strukturen transformieren)
- gemeinsame Checkliste mit **Empfehlungscharakter** (als Arbeitsgrundlage)



Strukturelle Veränderungen angehen: Basics



Diversityverständnis

- breit (Gender, Alter, Migrationshintergrund, Beeinträchtigung, Religion, sexuelle Orientierung etc.)
- ≠ numerisch, vorführend
- sondern integraler Bestandteil des Unternehmens

➤ «wir und ihr» aufbrechen





P . P . P . P. – Repräsentation und Verkörperung

Programm: **W**orüber wird **w**ie berichtet? Was ist uns als SRG wichtig?

Personal: **W**er berichtet und entscheidet in den Redaktionen? Wer entscheidet allen anderen Entscheidungsgremien (inkl. SRG)? Mit welchen Erfahrungshintergründen und Lebensformen?

Publikum: **F**ür **w**en wird berichtet? Für alle Konzessionszahler*innen?

Partnerschaften: **M**it **w**em arbeiten wir zusammen? Wer gehört zum Netzwerk?

➤ **SRG fit für die Zukunft machen!**



Agendasetting durch Diversitymanagement

Diversitystrategie: Ziele & Massnahmen

- Angebot & Dienstleistung (ausser)
- Organisationsstruktur & Unternehmenskultur (innen)
- dazu gehört auch die SRG als Trägerverein

Diversity-Kompetenz: Skills, Wissen, Haltung

- als Führungsaufgabe
- als Grundkompetenz der MA
- Und als Grundkompetenz der SRG



Was wir dafür schon konkret diskutiert haben...



Aus einer kleinen Umfrage:

1. Wer ist der Verein SRG

- Radio- und Fernsehkonsument*innen & medienaffine Leute
- Genossenschaftsmitglieder & Mitglieder der Sektionen
- Solche, die Programm mitbestimmen wollen
- Solche, die an den Service Public „glauben“
- Interessierte & Fans

2. Anliegen der Allgemeinheit/Einbezug der Bevölkerung

- Eigene Angebote, öffentliche Veranstaltungen
- Medienpolitische Veranstaltungen
- Inputs von Aussen (mails, Anfragen etc.)
- Via Genossenschafts- und Gremienmitglieder
- Mitgliederumfragen & Umfragen zu Weiterbildungskursen
- Über Mitarbeitende SRF

➤ **Kein proaktives Einbeziehen der Bevölkerung**

➤ **Relevanz der Mitglieder**



3. Bestellung Gremien

- Regionale Herkunft
- Parteipolitisch ausgewogen

➤ Geschlecht und Alter fangen an eine Rolle zu spielen, müssen aber verstärkt werden...

4. Zu wenig einbezogen...

- **Soziale Herkunft**
- **Migrationshintergrund**
- Aber auch: Religion und Kultur, Stadt – Land, Menschen mit Behinderung, beruflicher Hintergrund, politische Vielfalt

5. Gründe:

- **Allgemeine Schwierigkeit Leute für Ehrenamt zu begeistern**
- **Lange Amtszeitvorgaben (16 Jahre) als Hinkebein für Erneuerung**
- **„Blase“ und Seilschaften als Hindernis**
- **Kooptationsprinzip als Falle**



Aus unseren Diskussionen (Webinar 1 &2)

Hindernisse:

- Erfahrungen mit Ausschreibungen: nur medienaffine melden sich
- Ausschliessend: Wem ist der Verein als Organisationsform vertraut?
- Viele haben sich von den öffentlichen Medien verabschiedet: Wie begeistern?
- Verein abschreckend für Junge?
- Freiwilligenarbeit/Vereinsarbeit
- *„Eigentlich können alle Mitglied werden, Zugang an sich ist offen. Aber in ein Gremium gewählt werden ist eine Hürde.“*



Transformationsideen:

- Ausschreibungen: bewusst ausschreiben! wo ausschreiben?
- Nicht einzelne ins Boot holen, sondern gleich mehrere
- Achtung numerische Diversität & Zuschreibungen
- Bewusstwerdung anhand der Biasliste
- Jüngere durch Projekte begeistern mit klarer Zeitabsprache
- Projektbezogene Strukturen im Verein schaffen
- Abgang von Jungen überdenken: andere Sitzungsstrukturen (z.B. hybrid)
- Beispiel Anna Park, Martina, Publikumsrat...
- Mitgliederbegriff: Partizipationsmöglichkeiten ohne Mitglied sein zu müssen / Netzwerkerweiterung
- Diversitätspotential nutzen
- Bewusstere Inklusion (\neq Integration): anders ticken (Kultur der Gremien)


- Breakout Rooms (Gruppendiskussion mit des. Moderation)
 1. Auf welcher Ebene braucht es Veränderungen? (Statuten, Mitgliederbegriff, Bestellung Gremien, Kultur, Arbeitsform (z.B. Sitzungsstrukturen, Projektstruktur)...)
 2. Worauf wollen wir achten? Welche Regeln wollen wir uns geben?
(Bestellung Gremien, Arbeitsformen, Kultur...)

- Bitte Notizen machen!

Breakout Rooms








▼ Raum 1

-  Barbara Meili
-  Niggi ULLRICH
-  Roger Mortellaro
-  SRG Aargau Solothurn
-  Vinzenz Wyss

▼ Raum 2

-  Vera (nicht beigetreten)
-  Silvie
-  Joana Büchler
-  Peter Moor
-  Susanne Hasler
-  Oliver Schmid (nicht beigetreten)






▼ Raum 3

-  41797180292
-  Johanna Burger
-  mariann
-  Martina
-  Werner Marti






▼ Raum 4

-  Daniela Palla
-  Engel Cathérine (Gast)
-  Marianne Noser
-  Rolf Brühwiler
-  Stephanie Bubenhofer - KABE Farben

▼ Raum 5

-  Claudia Meyer
-  Martin Peier
-  nina scheu
-  Pernille Budtz
-  Simone Jordi

▼ Raum 6

-  Angelika Hepting
-  Donika Dragaj
-  edith baumann
-  Jakob
-  larissa zingg



1. Auf welcher Ebene braucht es Veränderungen?

- Trägerschaft: «von unten nach oben» Vielfalt muss bei den Mitgliedern anfangen
- Regionalgesellschaften: Kommunikation Öffentlichkeit/ Gesellschaften intensivieren
- Analyse: Mehr Wissen über eigene Struktur erlangen: Wer fehlt? Wen wollen wir haben? (Welche Milieus? Communities?)
- Partnerschaften: externe Datenbanken nutzen (SERAFE, communities etc.)
- Statuten: Amtszeitbegrenzung einführen
- Organisation/Strukturen: Sitzungen anders legen
- Gremien: Wer ist ex-officio dabei? Neue Partnerschaften suchen, neue Projekte > neue Netzwerke
- Auftrag: Verständnis schärfen, Mindset verändern > Veranstaltungsprogramm



2. Worauf wollen wir achten?

Welche Regeln wollen wir uns geben?

- Regeln für die Besetzung von Personal Geschäftsstellen und Mitgliedern, Gremienmitgliedern (nach Vielfaltskategorien)
 - Kontakte zu neuen Partner*innen organisieren (z.B. als Soundingboard)
 - Bestehende Mitglieder und deren Netzwerke nutzen (z. B. Wettbewerb)
 - Wir gehen zu den möglichen/gewünschten Mitgliedern
 - Nicht den einfachsten Weg gehen!
 - Proaktiv suchen
 - Amtszeitbegrenzung vereinheitlichen
 - Altersbegrenzung nach Oben
 - Öffentliche Ausschreibungen
 - Kriterienkatalog für die Auswahl (Transparenz)
-
- Commitment?
 - Anstelle von Regeln, Ziele setzen, die man reviewt.



Wunschkonzert Medientagsatzung

30. November, GDI Zürich

Was wünschen Sie sich für die Medientagsatzung?

Mentimeter

Information und guter Diskurs.

Dass nach der Tagung erste konkrete Schritte der Umsetzung gegangen, verfolgt und evaluiert werden.

Vielfältige Inputs, viele Teilnehmende

noch weiter öffnen - mehr Teilnehmende aus den Gremien der MG

Gemeinsame Ziele. Eine Commitment von allen Trägerschaften.

-Checklisten erstellen

Dass jene teilnehmen, die hier fehlen (hier sind ja alles schon Gläubige...)

Horizontenerweiterung

Interaktive Formen für den Austausch.

Gemeinsamen Spirit verbreiten, spannende Einsichten teilen, Resolution für diverse SRG...

... ein konstruktiver Austausch mit spannenden Themen

Offenheit und Mut, das Eigene in die Waagschale zu legen.

Ziel: Wir ziehen an einem Strang!



Was wünschen Sie sich für die Medientagsatzung?

Dass die Hausaufgaben für alle Regionalgesellschaften klar sind.

Aktiver Austausch

Menschen, die sonst nicht gehört werden sollen ein Gehör bekommen.

Breites Teilnehmendenfeld

Austausch zwischen den Regionalgesellschaften, Best Practice: Wie gehen wir die Diversität an? Austausch von Ideen und konkreten Projekten/Vorhaben Austausch mit Programm: Woran sind sie? Wo gibt es Schnittstellen? Wie kann Trägerschaft unterstützen

Gute Dramaturgie: Alle gehen mit einem guten Gefühl nach Hause und denken einen tag später noch daran

... andere Meinungen gelten lassen - gemeinsam neue Weg suchen/finden

Dialog

Konkretisierung

Dass wir uns nicht nur um uns selber drehen sondern auch einen Blick von aussen erhalten.



Welche Themen sollen in der Medientagsatzung Platz finden?





Dankeschön!